

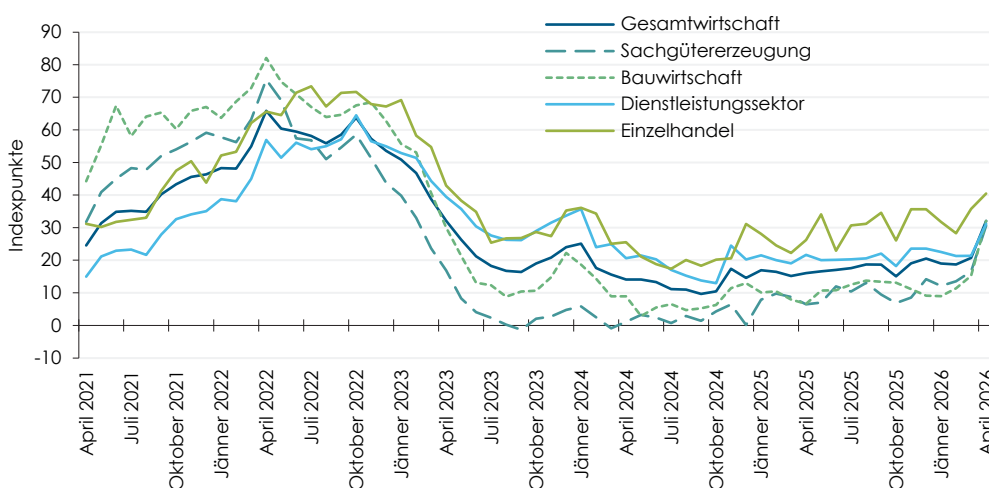
Energiepreisauftrieb infolge des Iran-Krieges drückt Konjunkturstimmung

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom April 2026

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

- Die Konjunkturstimmung trübte sich gegenüber Jänner 2026 in allen Sektoren bis auf die Bauwirtschaft ein. Dort ist die Indexverbesserung aber auf den Anstieg der Baupreiserwartungen zurückzuführen.
- In den Dienstleistungen, im Einzelhandel und in der Sachgütererzeugung verschlechterten sich die Konjunkturerwartungen deutlich.
- Die WIFO-Konjunkturampel rutschte dementsprechend in den roten Bereich ab.
- Die unternehmerische Unsicherheit stieg im April wieder an, insbesondere in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft.
- Die Kapazitätsauslastung der beiden Sektoren nahm zu, blieb aber unterdurchschnittlich.
- Wie in den Vorquartalen war in allen Sektoren der "Mangel an Nachfrage" das meistgenannte Hemmnis der Geschäftstätigkeit.

Verkaufspreiserwartungen



"Der Ölpreisschock infolge des Iran-Krieges ließ die Verkaufspreiserwartungen in allen Sektoren ansteigen. Sie notieren aber weiter unter ihren historischen Höchstwerten."

Die Verkaufspreiserwartungen werden als Salden dargestellt: vom Anteil der Unternehmen, die angeben, ihre Verkaufspreise in den nächsten Monaten anheben zu müssen, wird der Anteil jener Unternehmen abgezogen, die eine Senkung der Verkaufspreise planen (Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt).

Energiepreisauftrieb infolge des Iran-Krieges drückt Konjunkturstimmung

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom April 2026

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

Energiepreisauftrieb infolge des Iran-Krieges drückt Konjunkturstimmung. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom April 2026

Die Energiepreiseffekte des Iran-Krieges trübten zuletzt das Konjunkturklima in Österreich. Die Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests verschlechterten sich im Quartalsvergleich. Besonders die Konjunkturerwartungen gaben deutlich nach. Die unternehmerische Unsicherheit nahm gegenüber Jänner zu und notierte auf überdurchschnittlichem Niveau. Die Kapazitätsauslastung verbesserte sich, blieb aber unterdurchschnittlich. Der "Mangel an Nachfrage" war auch im April 2026 in allen Wirtschaftsbereichen das meistgenannte Hemmnis der Geschäftstätigkeit.

JEL-Codes: E32, E66 • **Keywords:** WIFO-Konjunkturtest, Quartalsdaten, Konjunktur

Begutachtung: Stefan Ederer • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy (birgit.agnezy@wifo.ac.at), Tobias Bergsmann (tobias.bergsmann@wifo.ac.at), Alexandros Charos (alexandros.charos@wifo.ac.at), Anna Strauss-Kollin (anna.strauss-kollin@wifo.ac.at) • Abgeschlossen am 5. 5. 2026

Kontakt: Werner Hölzl (werner.hoelzl@wifo.ac.at), Jürgen Bierbaumer (juergen.bierbaumer@wifo.ac.at), Michael Klien (michael.klien@wifo.ac.at), Agnes Kügler (agnes.kuegler@wifo.ac.at)

Rising Energy Prices Due to the Iran War are Dampening Economic Sentiment. Results of the WIFO-Konjunkturtest Quarterly Survey of April 2026

The impact of the Iran war on energy prices has recently weighed on the economic climate in Austria. The indicators of the WIFO-Konjunkturtest (business cycle survey) deteriorated quarter-over-quarter. Economic expectations, in particular, declined significantly. Business uncertainty rose compared to January and is now at an elevated level. Capacity utilisation improved but remained below average. The "insufficient demand" was also the most frequently cited obstacle to business activity across all economic sectors in April 2026.

Die Konjunkturerwartungen trübten sich in den Dienstleistungen, dem Einzelhandel und der Sachgütererzeugung ein. Der Anstieg in der Bauwirtschaft ist allein auf die höheren Baupreiserwartungen zurückzuführen.

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests¹⁾ vom April 2026 (Anfang II. Quartal) zeigen gegenüber Jahresbeginn eine Verschlechterung der Konjunkturstimmung der österreichischen Unternehmen: Der WIFO-Konjunkturklimaindex sank im Quartalsvergleich um 5,3 Punkte und notierte mit –5,8 Punkten nur 1,2 Punkte über dem Vorjahreswert (Übersicht 1). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verlor gegenüber Jänner 3,6 Punkte und lag mit –4,9 Punkten wieder tiefer unter der Nulllinie, die negative von positiven Konjunktüreinschätzungen trennt. Die unternehmerischen Erwartungen verschlechterten sich um 6,9 Punkte auf –6,9 Punkte.

Die Konjunkturindikatoren für die Sektoren unterscheiden sich sowohl hinsichtlich der Niveaus der Indizes als auch mit Blick auf die Veränderungen gegenüber dem Vorquartal. In der Sachgütererzeugung trübte sich

der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber Jänner um 3,5 Punkte ein. Mit –9,7 Punkten spiegelt der April-Wert eine überwiegend skeptische Stimmung wider. Besonders pessimistisch sind die befragten Sachgütererzeuger nach wie vor in ihren Lagebeurteilungen. Der entsprechende Teilindex ging gegenüber Jänner zwar nur um 1,0 Punkte zurück, notierte jedoch mit –11,1 Punkten deutlich im negativen Bereich. Merklich stärker trübten sich die unternehmerischen Erwartungen ein (–6,3 Punkte gegenüber Jänner). Mit –8,5 Punkten fiel der Ausblick wieder ähnlich skeptisch aus wie im April 2025, als der Erwartungsindex bei –11,4 Punkten notiert hatte. Die Einschätzungen der Industrieunternehmen zur Veränderung ihrer Wettbewerbsposition auf den Auslandsmärkten entwickelten sich seit Jänner unterschiedlich: Hinsichtlich des EU-Binnenmarktes verbesserten sie sich auf niedrigem Niveau, mit

¹⁾ Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung österreichischer Unternehmen zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung in den nächsten Monaten. Einmal pro Quartal wird der Fragenkatalog des WIFO-Konjunkturtests um zusätzliche Fragen erweitert ("Quartalsfragen"), die relevante Information zur Konjunktur liefern, aber nicht in die monatlichen Indizes des WIFO-Konjunkturtests eingehen. Die aktuellen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests stehen auf der WIFO-Website (<https://www.wifo.ac.at/>)

[publikationen/wifo-konjunkturtest](https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-konjunkturtest)) und auf der Themenseite Konjunkturanalysen am WIFO (<https://www.wifo.ac.at/forschung/themenplattformen/konjunktur-und-prognosen/> oder www.konjunkturtest.at) zur Verfügung. Hölzl und Schwarz (2014) bieten einen Überblick über den WIFO-Konjunkturtest. Detailliertere Ergebnisse zu den Subsektoren der Sachgütererzeugung und des Dienstleistungsbereiches können als grafischer Appendix von der Projekt-Homepage heruntergeladen werden.

Blick auf Märkte außerhalb der EU trübten sie sich dagegen weiter ein. Beide Indikatoren notieren nach wie vor auf weit unterdurchschnittlichem Niveau nahe an den historischen Tiefstwerten.

In der Bauwirtschaft kletterte der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber dem Vorquartal um 4,5 Punkte auf 3,0 Punkte und überschritt damit die Nulllinie. Allerdings ist dieser Anstieg allein auf das merkbare Anziehen

der Baupreiserwartungen – eine Folge des Iran-Krieges – zurückzuführen, die in den Index der unternehmerischen Erwartungen eingehen. Er stieg aus diesem Grund kräftig an (+10,1 Punkte auf +9,2 Punkte). Die Beschäftigungserwartungen und die Erwartungen zur Bautätigkeit gingen hingegen zurück²⁾. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verlor 1,1 Punkte und notierte im April mit –3,1 Punkten im leicht skeptischen Bereich.

Übersicht 1: Indizes des WIFO-Konjunkturtests

	April	2025 Juli	Oktober	Jänner Indexpunkte	Februar	2026 März	April	2026 April Veränderung gegenüber Jänner (Vorquartal)
Gesamtwirtschaft								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 7,0	- 2,4	- 1,5	- 0,5	- 0,9	- 1,8	- 5,8	- 5,3
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 6,7	- 2,9	- 2,3	- 1,2	0,2	- 1,9	- 4,9	- 3,6
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 6,7	- 1,6	- 0,4	0,0	- 2,1	- 2,5	- 6,9	- 6,9
Sachgütererzeugung								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 15,0	- 9,9	- 7,2	- 6,2	- 5,3	- 6,6	- 9,7	- 3,5
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 18,6	- 15,4	- 12,0	- 10,0	- 5,9	- 7,7	- 11,1	- 1,0
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 11,4	- 4,5	- 2,4	- 2,2	- 4,5	- 6,2	- 8,5	- 6,3
Bauwirtschaft								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 3,0	2,6	4,2	- 1,5	- 4,2	- 0,2	3,0	+ 4,5
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 2,8	3,5	4,1	- 2,0	- 5,6	- 2,2	- 3,1	- 1,1
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 3,1	1,7	4,4	- 0,9	- 2,8	1,7	9,2	+ 10,1
Dienstleistungssektor								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 1,7	1,2	1,3	3,6	3,1	1,0	- 4,8	- 8,4
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 1,2	1,4	1,1	3,4	4,1	1,1	- 2,5	- 5,9
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 2,0	1,2	1,8	3,3	1,3	0,6	- 7,4	- 10,7
Einzelhandel								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 9,1	- 3,4	- 4,6	- 2,7	- 4,3	- 5,8	- 7,3	- 4,5
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 0,5	3,8	1,4	2,0	1,8	0,1	0,0	- 2,0
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 17,6	- 10,7	- 10,6	- 7,2	- 10,2	- 11,7	- 14,7	- 7,5

Q: WIFO-Konjunkturtest.

Im Dienstleistungssektor zeigten die Indizes im April spürbare Rückgänge gegenüber dem Winter. Der WIFO-Konjunkturklimaindex ging gegenüber dem Vorquartal um 8,4 Punkte zurück und notierte mit –4,8 Punkten wieder im negativen Bereich und zugleich 3,1 Punkte unter dem Vorjahreswert (April 2025 –1,7 Punkte). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verlor 5,9 Punkte und lag bei –2,5 Punkten, der Index der unternehmerischen Erwartungen ganze 10,7 Punkte und unterschritt mit –7,4 Punkten wieder deutlich die Nulllinie.

Die Konjunkturindizes für den Einzelhandel, die das WIFO auf Basis von Erhebungen der KMU Forschung Austria berechnet, gingen im Quartalsvergleich ebenfalls zurück. Der

WIFO-Konjunkturklimaindex lag im Jänner mit –7,3 Punkten um 4,5 Punkte unter dem Wert vom Jänner 2026. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen gab im Quartalsvergleich um 2,0 Punkte nach und notierte mit 0,0 Punkten genau an der Nulllinie. Auch die Erwartungen der Einzelhändler trübten sich ein (–7,5 Punkte auf –14,7 Punkte).

Im längerfristigen Verlauf der WIFO-Konjunkturklimaindizes spiegeln sich die Erholung von der COVID-19-Krise bis zum Frühjahr 2022, die Konjunkturabschwächung infolge des Energiepreisschocks und des Ukraine-Krieges bis in den Winter 2022/23, der Abschwung im Frühjahr und Sommer 2023, der vor allem die Sachgütererzeugung hart traf, und die rezente langsame Stabilisierung der

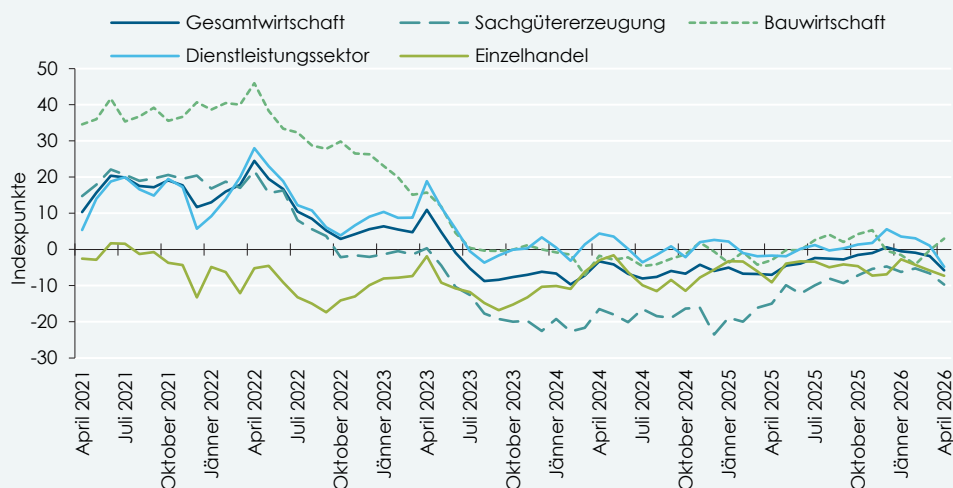
²⁾ Während sich der Saldenwert der Baupreiserwartungen von Jänner bis April um 23 Punkte erhöhte,

gingen die Beschäftigungs- und die Bautätigkeitserwartungen um 4 bzw. 5 Punkte zurück.

Konjunktur bis Anfang 2026. Am aktuellen Rand ist die Eintrübung der Konjunktur-

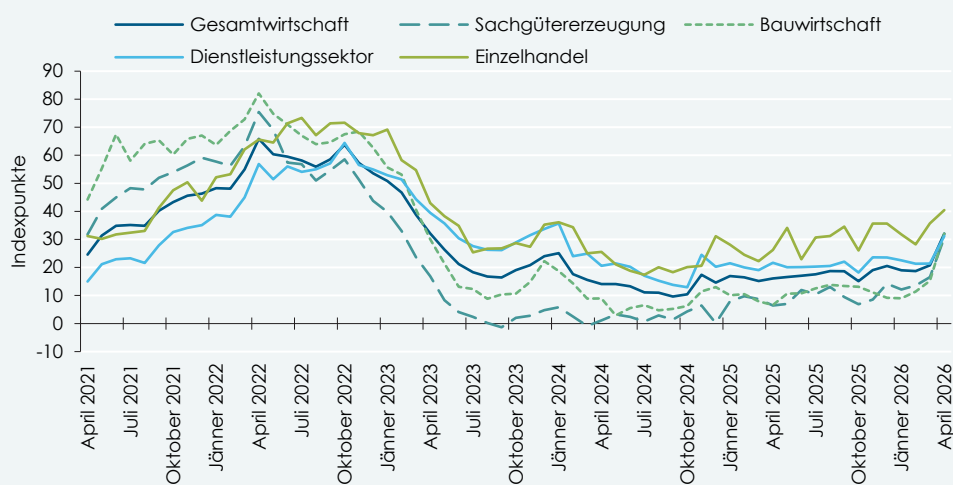
stimmung infolge des Iran-Krieges erkennbar (Abbildung 1).

Abbildung 1: **WIFO-Konjunkturklimaindizes**



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Abbildung 2: **Verkaufspreiserwartungen**



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Der durch den Iran-Krieg ausgelöste Energiepreisschock ließ die Verkaufspreiserwartungen in allen Sektoren ansteigen (Abbildung 2), wenngleich die historischen Höchstwerte, die im Zuge der Lieferengpässe nach der COVID-19-Pandemie und der Energiepreiskrise infolge des Ukraine-Krieges verzeichnet worden waren, nicht annähernd erreicht wurden. Die Verkaufspreiserwartungen der Unternehmen werden im WIFO-Konjunkturtest als Salden, d. h. als Differenz zwischen dem Anteil der positiven (Anstieg der Verkaufspreise) und dem Anteil der negativen Antworten (Rückgang der Verkaufspreise) an allen Meldungen, dargestellt. Sie

weisen einen Wertebereich von -100 bis +100 Punkten auf. In der Gesamtwirtschaft lag der Saldo zuletzt bei 32,0 Punkten, um 13,1 Punkte über dem Wert von Jänner 2026 und leicht über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (29,9 Punkte). Am deutlichsten legten die Verkaufspreiserwartungen in der Bauwirtschaft zu (+23,1 Punkte gegenüber Jänner 2026 auf 32,1 Punkte), aber auch die anderen Sektoren meldeten kräftige Bewegungen (Dienstleistungen +8,7 Punkte auf 31,2 Punkte, Sachgütererzeugung +18,5 Punkte auf 30,6 Punkte, Einzelhandel +8,7 Punkte auf 40,5 Punkte).

Indizes des WIFO-Konjunkturtests

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests werden auf Sektorebene für die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft, die Dienstleistungen und den Einzelhandel ermittelt. Die Befragungen werden monatlich vom WIFO (Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft und Dienstleistungen) und der KMU Forschung Austria (Einzelhandel) durchgeführt. Anhand der Sektorindizes werden durch Gewichtung (Gewichte: Dienstleistungen 0,5, Sachgütererzeugung 0,3, Bauwirtschaft und Einzelhandel jeweils 0,1) die "gesamtwirtschaftlichen Indizes" errechnet. Der zusammenfassende WIFO-Konjunkturklimaindex aggregiert zwei Teilindizes, die getrennt ausgewiesen werden:

- Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen basiert auf den monatlichen Erhebungen zur Einschätzung der aktuellen Lage und zur Entwicklung in den letzten drei Monaten. Er ist als gleichlaufender Index konzipiert, der allein durch die frühe Verfügbarkeit (rund zwei Monate vor den aktuellen Daten der amtlichen Statistik) einen Vorlauf gegenüber der amtlichen Konjunkturstatistik aufweist.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen fasst jene monatlichen Fragen zusammen, die sich auf die Entwicklung in den Folgemonaten der Erhebung beziehen. Er ist als vorlaufender Indikator konzipiert.

Details zu den Indizes bieten Hölzl und Schwarz (2014).

1. Konjunkturampel signalisiert Rückgang

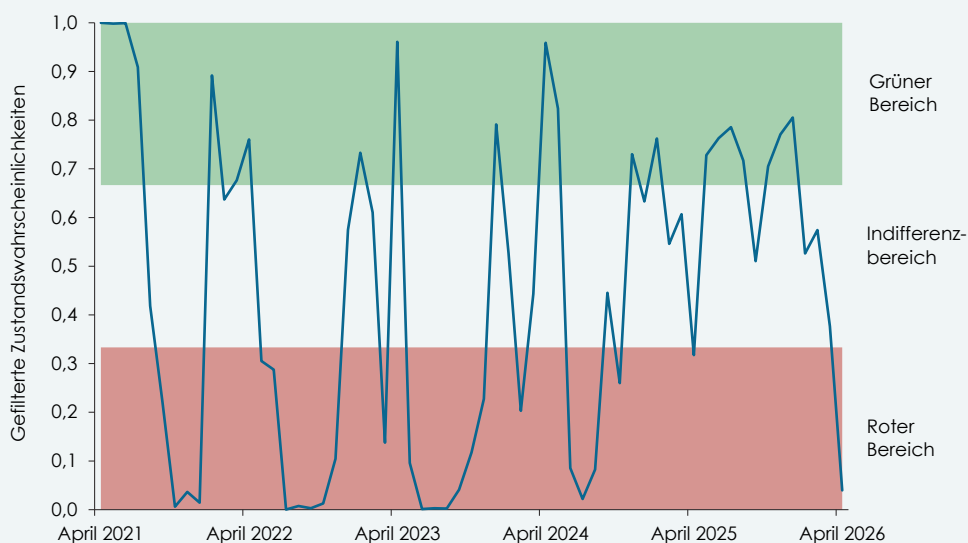
Mit Hilfe eines Markov-Regime-Switching-Modells wird in der WIFO-Konjunkturampel die Wahrscheinlichkeit berechnet, mit der die aktuellen Werte der Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests einer Verbesserung oder Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen gegenüber der Vorperiode entsprechen (Glocker & Hölzl, 2015)³. Die ermittelte Wahrscheinlichkeit kann in eine von drei Kategorien fallen, die zusammengefasst als "Konjunkturampel" bezeichnet werden:

- Im "grünen Bereich" (Verbesserung) beträgt die Wahrscheinlichkeit über zwei Drittel, dass die Veränderung der aktuel-

len Indexwerte gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt eine Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen wiedergibt.

- Im "roten Bereich" (Verschlechterung) liegt die Wahrscheinlichkeit unter einem Drittel, dass der aktuelle Indexwert eine Verbesserung gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt bedeutet.
- Zwischen dem "grünen" und dem "roten" Bereich liegt der Indifferenzbereich. Die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen kann in diesem Fall nicht eindeutig zugeordnet werden.

Abbildung 3: WIFO-Konjunkturampel



Q: WIFO-Konjunkturtest. Die WIFO-Konjunkturampel für Österreich zeigt die monatliche Wahrscheinlichkeit für die Phasen "Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen" ("grüner Bereich") und "Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen" ("roter Bereich"). Im Indifferenzbereich kann die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen nicht eindeutig klassifiziert werden.

³) Die Verschlechterung ist als Gegenteil des Zustandes "Verbesserung" definiert: Die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verbesserung" (q) zu befinden, ist 1

minus die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verschlechterung" zu befinden ($p = 1 - q$).

Die Wahrscheinlichkeit, sich in einem Verbesserungsregime zu befinden, wurde im April 2026 vom Modell mit 0,04 eingeschätzt. Damit zeigte die WIFO-Konjunkturampel Rot –

ein Abbild des rezenten Rückgangs der Konjunkturstimung in den Befragungsindikatoren.

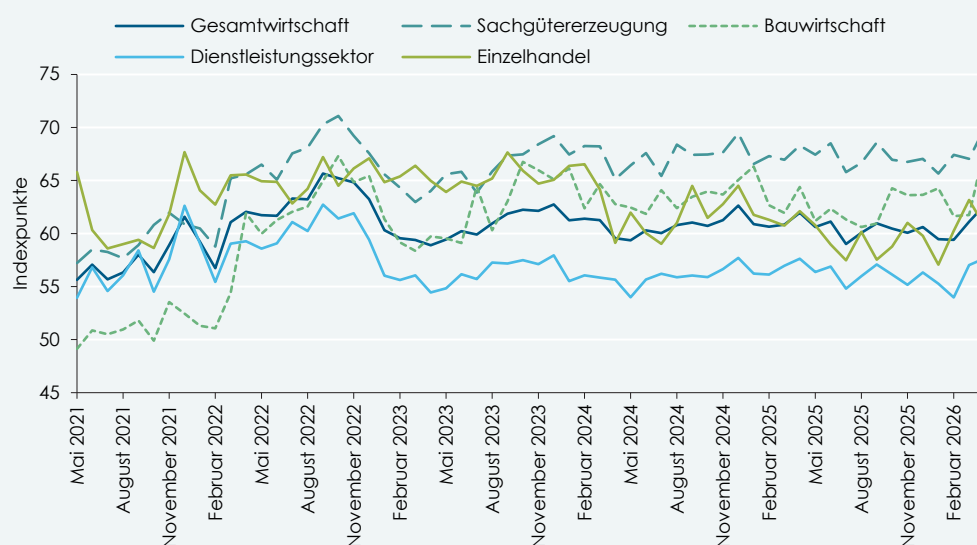
2. Unternehmerische Unsicherheit steigt wieder an

Seit den 1980er-Jahren erhebt das WIFO im Konjunkturtest die Einschätzung der Unternehmen zur Unsicherheit der künftigen Geschäftslage, welche Investitions- und Beschäftigungsentscheidungen beeinflusst (Glocker & Hölzl, 2022). Im Mai 2021 wurde die Formulierung der entsprechenden Frage

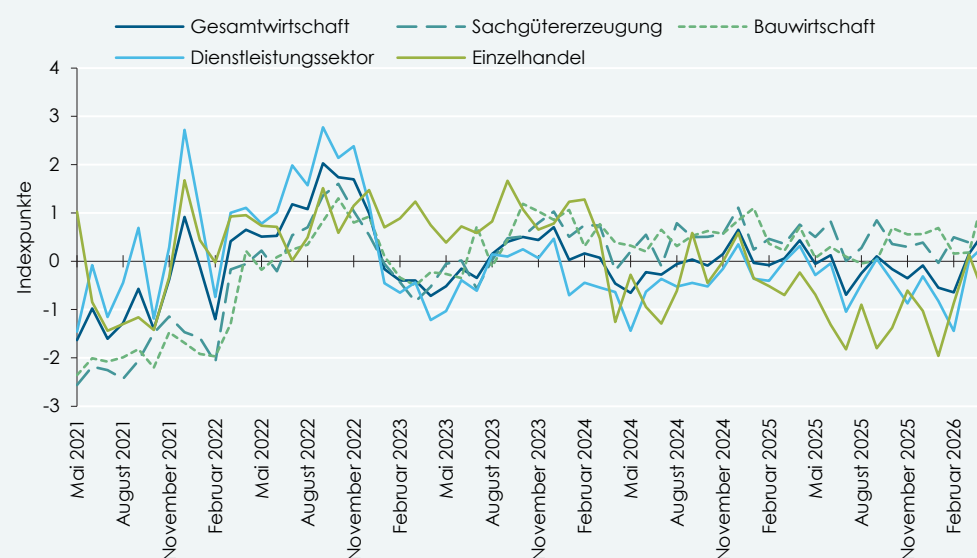
im Zuge ihrer Einbeziehung in das gemeinsame, harmonisierte Fragenprogramm der EU (Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys; Europäische Kommission, 2023) verändert. Zudem wird die Frage zur Unsicherheit seither monatlich statt vierteljährlich gestellt (Abbildung 4).

Abbildung 4: Indikator der unternehmerischen Unsicherheit für die Gesamtwirtschaft und die Sektoren

Indikatorwerte



Standardisierte Zeitreihen



Q: WIFO-Konjunkturtest, nicht saisonbereinigt. 0 ... keine Unsicherheit, 100 ... höchste Unsicherheit. Standardisierte Darstellung: Normierung aller Indikatoren auf einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1. Dies erleichtert die Beurteilung des Konjunkturverlaufes des Unsicherheitsindikators.

Der Indikator der Unsicherheit bezüglich der künftigen Geschäftslage weist einen Wertebereich von 0 (keine Unsicherheit) bis 100 (höchste Unsicherheit) auf.

Der Iran-Krieg und der damit zusammenhängende Energiepreisschock ließen die unternehmerische Unsicherheit ab März 2026 wieder ansteigen, insbesondere in der Bauwirtschaft und der exportorientierten Sachgütererzeugung. In der Sachgütererzeugung ist die Unsicherheit bereits seit Ende 2023 erhöht. Im April 2026 notierte der Unsicherheitsindikator mit 69,9 Punkten um 4,3 Punkte über dem Wert von Jänner und über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (65,8 Punkte). Für Verunsicherung in der Industrie sorgen insbesondere die hohen

Energiepreise und die damit zusammenhängenden Folgekosten. In der Bauwirtschaft nahm die Unsicherheit gegenüber Jänner 2026 um 3,7 Punkte zu und lag mit 68,0 Punkten weit über dem langjährigen Durchschnitt (60,8 Punkte). Einen ähnlich ausgeprägten Anstieg der Unsicherheit meldete auch der Einzelhandel (+3,6 Punkte auf 60,7 Punkte; langjähriger Durchschnitt 62,8 Punkte). In den Dienstleistungsbranchen stieg die Unsicherheit um 2,4 Punkte auf 57,7 Punkte und notierte damit leicht über dem langjährigen Durchschnitt (57,0 Punkte). Für die Gesamtwirtschaft ergab sich im April (Anfang II. Quartal 2026) ein Wert von 62,7 Punkten (+3,2 Punkte gegenüber Jänner; langjähriger Durchschnitt 60,6 Punkte).

Die unternehmerische Unsicherheit stieg infolge des Iran-Krieges in allen Sektoren an und notiert wieder auf erhöhtem Niveau.

3. Kapazitätsauslastung trotz leichter Steigerung weiter unterdurchschnittlich

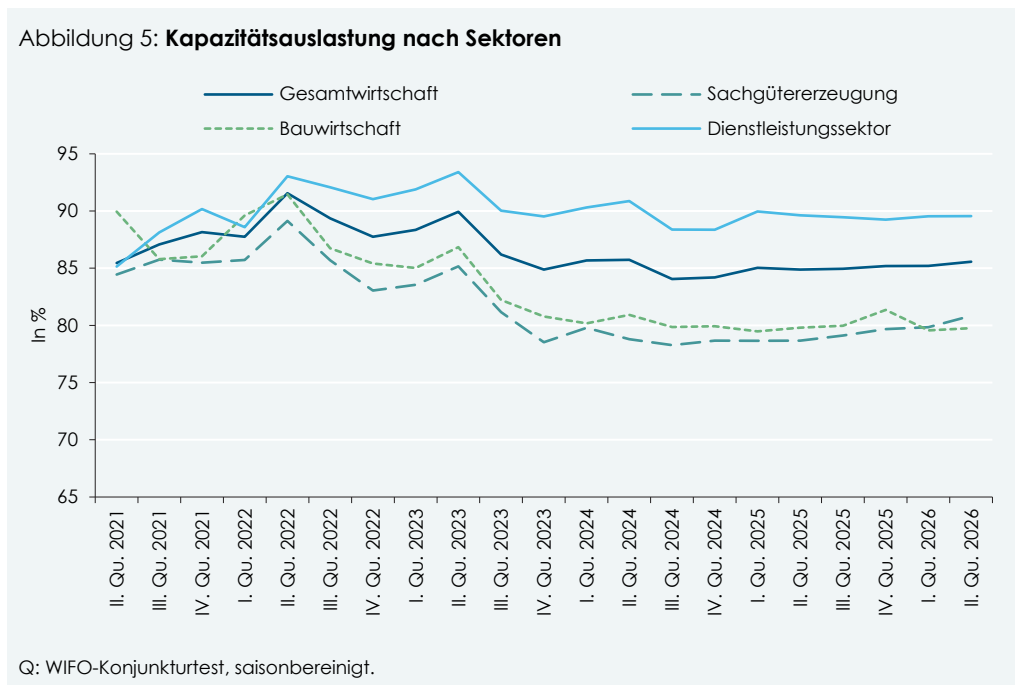
3.1 Geringfügige Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsauslastung

Vor allem in Branchen mit hoher Kapitalintensität und hohen Kapazitätsanpassungskosten ist die Kapazitätsauslastung ein wichtiger Konjunkturindikator (Hölzl et al., 2019). Sie wird deshalb im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests in allen Sektoren außer dem Einzelhandel erhoben. Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung (ohne Einzelhandel) lag im April 2026 bei 85,6% und war damit 0,4 Prozentpunkte höher als im Vorquartal (langjähriger Durchschnitt: 86,5%). In den

Dienstleistungen blieb die Kapazitätsauslastung im Quartalsvergleich unverändert und lag mit 89,6% knapp unter dem langjährigen Durchschnitt (89,9%). Eine Zunahme meldete die Sachgütererzeugung (+1,0 Prozentpunkte auf 80,8%, langjähriger Durchschnitt: 81,9%). In der Bauwirtschaft stieg die Kapazitätsauslastung gegenüber Jänner um 0,2 Prozentpunkte auf 79,8%, blieb aber unter dem langjährigen Durchschnitt von 83,4%. Angesichts der hartnäckigen Konjunkturlaute könnte die Steigerung der Kapazitätsauslastung zum Teil auf eine Anpassung der Produktionskapazitäten zurückzuführen sein.

Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung stieg um 0,4 Punkte an. Anstiege verzeichneten Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft, wohl aufgrund von Kapazitätsanpassungen.

Abbildung 5: Kapazitätsauslastung nach Sektoren

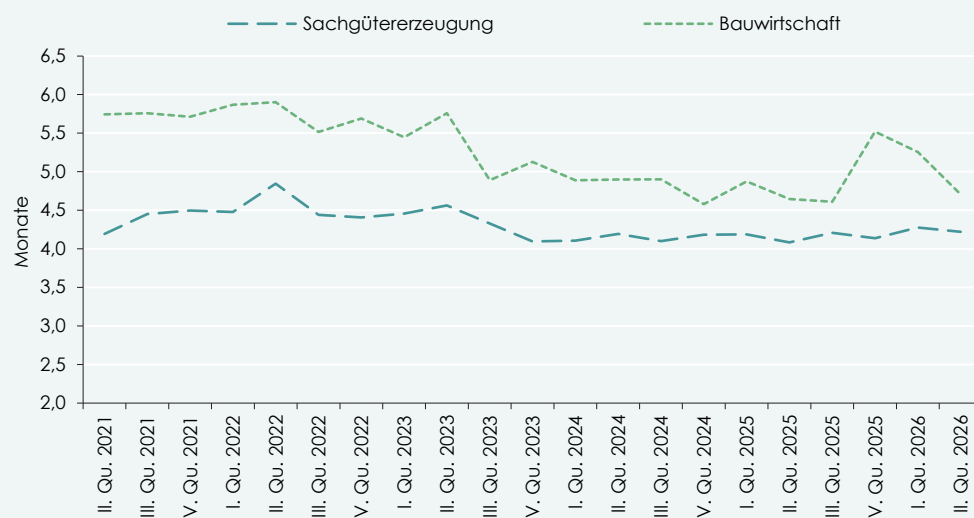


3.2 Gesicherte Produktionsdauer verkürzt sich

Die gesicherte Produktionsdauer – gemessen in Monaten – wird im Rahmen der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft erhoben (Abbildung 6). Die befragten Bauunternehmen gaben im April 2026 an,

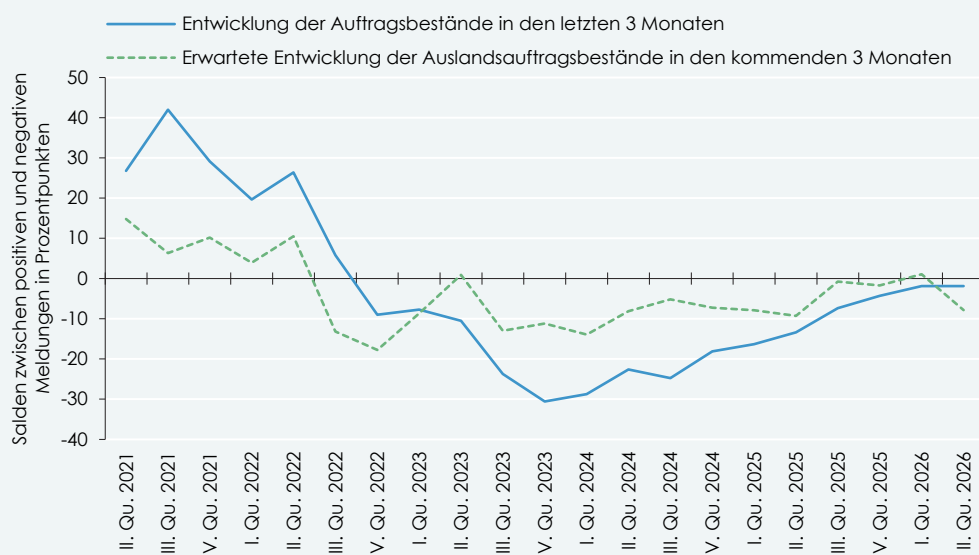
dass ihre Produktionstätigkeit für durchschnittlich 4,7 Monate gesichert ist (–0,5 Monate gegenüber Jänner 2026; langfristiger Durchschnitt 5,3 Monate). In der Sachgütererzeugung lag die durchschnittliche gesicherte Produktionsdauer mit 4,2 Monaten (–0,1 Monate gegenüber Jänner) leicht unter dem langfristigen Durchschnitt (4,3 Monate).

Abbildung 6: **Gesicherte durchschnittliche Produktionsdauer in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

Abbildung 7: **Entwicklung der Auftragsbestände und erwartete Entwicklung der Auslandsauftragsbestände in der Sachgütererzeugung**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

3.3 Auftragserwartungen trüben sich ein

In der Sachgütererzeugung werden die Auftragsentwicklung in den vergangenen drei Monaten und die Erwartungen zu den Auslandsauftragsbeständen der kommenden Monate als relevante Indikatoren einmal im Quartal erfragt. Die Rückmeldungen werden zu Salden aus dem Anteil der positiven und negativen Antworten aggregiert. Wie Abbildung 7 zeigt, entwickelten sich die Auftragsbestände zuletzt ähnlich wie im Vorquartal.

4. Nachfragemangel bleibt wichtigstes Hemmnis der Geschäftstätigkeit

Im WIFO-Konjunkturtest werden quartalsweise die wichtigsten Hemmnisse für die Geschäftstätigkeit der befragten Unternehmen erhoben. Die Unternehmen haben die Möglichkeit, keine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu melden oder das wichtigste Hindernis aus einer vorgegebenen Liste zu wählen:

- Mangel an Nachfrage (Dienstleistungen und Sachgütererzeugung) bzw. Mangel an Aufträgen (Bauwirtschaft),
- Platzmangel oder Kapazitätsengpässe (Dienstleistungen) bzw. Mangel an Material oder Kapazität (Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft),
- Finanzierungsprobleme und
- sonstige Gründe – diese Kategorie umfasst neben dem Wettereinfluss (Bauwirtschaft) auch andere Hemmnisse (z. B. die gesundheitspolitischen Maßnahmen während der COVID-19-Pandemie).

In der Bauwirtschaft wird zusätzlich das Hindernis "ungünstige Witterung" erhoben⁴).

In der Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) meldeten im April 2026 rund 56% der Unternehmen Beeinträchtigungen in ihrer Geschäftstätigkeit (+1 Prozentpunkt gegenüber Jänner). In den einzelnen Sektoren waren die Unternehmen in unterschiedlichem Ausmaß mit Hindernissen konfrontiert. So meldeten rund 68% der Bauunternehmen (unverändert gegenüber Jänner), 56% der Dienstleister (+3 Prozentpunkte) und 52% der Sachgütererzeuger (–1 Prozentpunkt) Beeinträchtigungen der Geschäfts- bzw. Produktionstätigkeit. Im Einzelhandel sank der Anteil der Unternehmen, die mit Hemmnissen konfrontiert waren, gegenüber dem Vorquartal um 1 Prozentpunkt auf 53%.

In der Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) war im April 2026 nach wie vor der "Mangel an Nachfrage" das meistgenannte wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit (27,5%

Der Saldo-Wert von –1,9 Punkten deutet auf einen leichten Rückgang der Auftragsgänge hin. Die Erwartungen zu den künftigen Auslandsauftragsbeständen verschlechterten sich hingegen merklich (–7,4 Punkte gegenüber Jänner) und sanken per Saldo in den negativen Bereich: Die pessimistischen Stimmen, die für die kommenden drei Monate einen Rückgang der Auslandsaufträge erwarteten, überwogen die zuversichtlichen Meldungen um 7,9 Prozentpunkte.

Die Auftragsbestände der Sachgütererzeugung entwickelten sich im Frühjahr durchschnittlich; die Erwartungen zu den Auslandsaufträgen verschlechterten sich allerdings.

der Unternehmen), weit vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (14,0%). Der "Mangel an Material oder Kapazität" (3,1%) war verglichen mit 2022 und 2023 von untergeordneter Bedeutung. "Finanzierungsprobleme" nannten 3,8%, "sonstige Hindernisse" 7,3% der Unternehmen (Abbildung 8).

In der Sachgütererzeugung ist der "Mangel an Nachfrage" bereits seit dem III. Quartal 2023 das meistgenannte Hemmnis der Produktionstätigkeit (April 2026: 29,9% aller Unternehmen). Das zweithäufigste Hemmnis blieb der "Mangel an Arbeitskräften" (12,0%). Rund 6,5% der Sachgütererzeuger meldeten einen "Mangel an Material oder Kapazität" als wichtigstes Hemmnis, rund 1,4% "Finanzierungsprobleme" und 2,1% "sonstige Gründe".

Auch in der Bauwirtschaft war im April wie im Vorquartal der "Mangel an Nachfrage" (25,8%) vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (18,5%) das meistgenannte Hemmnis. Die "ungünstige Witterung" dürfte, wie bereits zu Jahresbeginn, zahlreiche Bauunternehmen beeinträchtigt haben (10,1%). 6,2% meldeten sonstige Hindernisse, 4,1% "Finanzierungsprobleme" und 3,3% Materialmangel bzw. Kapazitätsengpässe als wichtigstes Hemmnis.

In den Dienstleistungsbranchen war der "Mangel an Nachfrage" (April 2026: 26,4%) bereits zum achten Mal in Folge das wichtigste Hemmnis der Unternehmenstätigkeit. Dahinter folgten der "Mangel an Arbeitskräften" (14,3%), "sonstige Hindernisse" (8,7%) und "Finanzierungsprobleme" (5,1%).

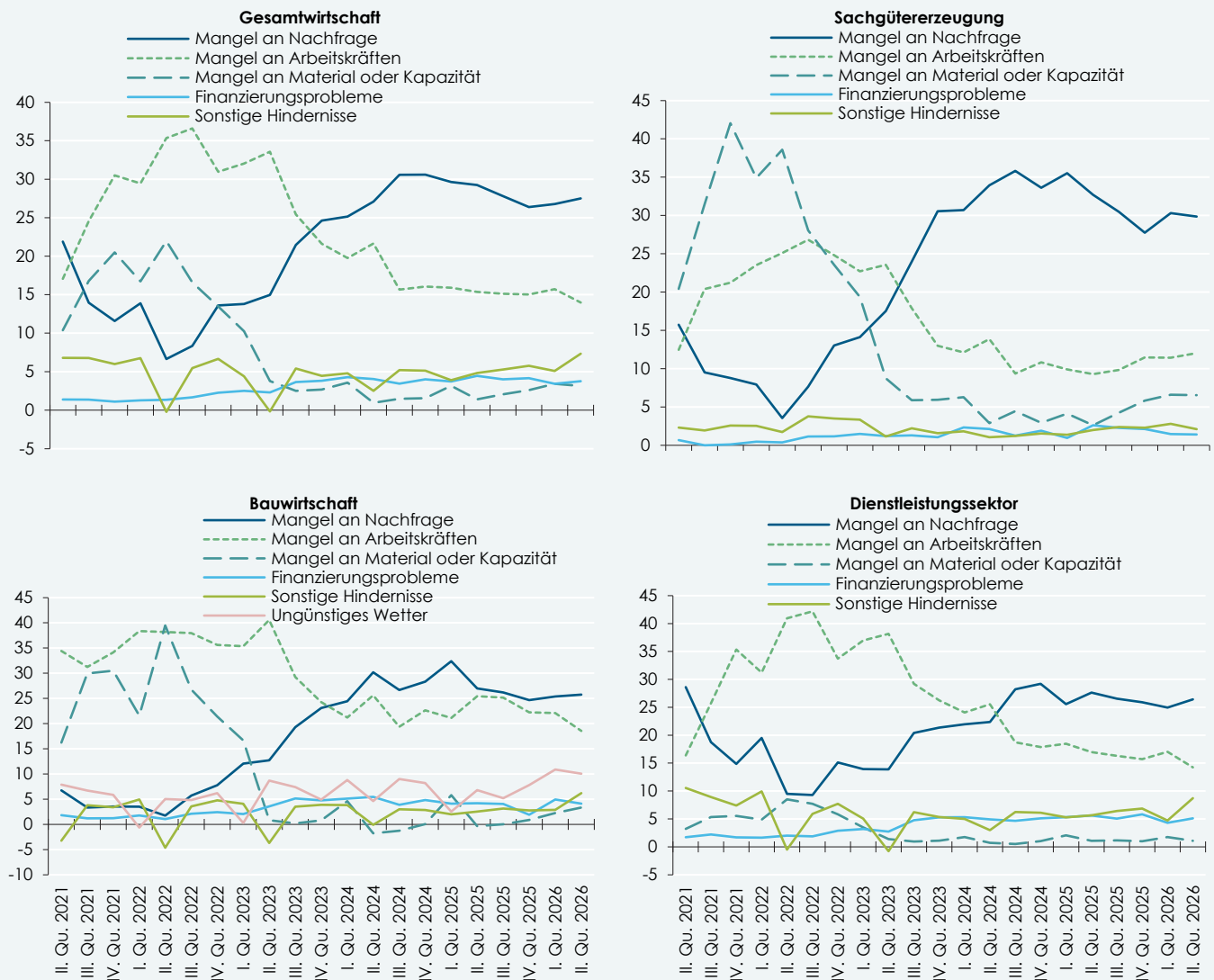
Im Einzelhandel werden die Hemmnisse der Geschäftstätigkeit seit Juli 2021 erhoben. Im April 2026 meldeten 32,1% der befragten Einzelhändler den "Mangel an Nachfrage" als wichtigstes Hemmnis, 7,3% den "Mangel an Arbeitskräften", 3,8% "Lieferengpässe", 5,6% "Finanzierungsprobleme" und 4,7% "sonstige Hindernisse".

Der "Mangel an Nachfrage" bleibt vor dem "Mangel an Arbeitskräften" das wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit.

⁴) Bei der Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Hemmnisse wird "ungünstiges Wetter" unter "sonstige Hindernisse" klassifiziert.

Abbildung 8: **Hemmnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit**

Anteile an allen Meldungen in %



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt. Um die unterjährige Vergleichbarkeit der Zeitreihen zu gewährleisten, werden saisonbereinigte Werte ausgewiesen. Negative Werte können aufgrund des Saisonbereinigungsverfahrens "Dainties" nicht ausgeschlossen werden. Es handelt sich um statistische Artefakte.

5. Zusammenfassung

Für die Gesamtwirtschaft zeigen die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom April 2026 einen Rückgang der Konjunkturbeurteilungen. Die Konjunkturindizes verloren in sämtlichen Sektoren bis auf die Bauwirtschaft, wo allerdings der energiepreisbedingte Anstieg der Baupreiserwartungen den Erwartungsindex verzerrte, an Boden. Die WIFO-Konjunkturampel sprang dementsprechend im April wieder auf Rot. Die Unternehmen waren über die Sektoren hinweg mehrheitlich skeptisch gestimmt. Die Verkaufspreiserwartungen zogen wegen der Preiseffekte des Iran-Krieges an, besonders in

der Bauwirtschaft und der Sachgütererzeugung.

Die unternehmerische Unsicherheit nahm angesichts des unsicheren Umfeldes wieder zu. Der rezente Anstieg der Kapazitätsauslastung in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft dürfte auch eine Folge von Kapazitätsanpassungen sein. Hinsichtlich der Hemmnisse der Unternehmenstätigkeit dominierte auch im April 2026 der "Mangel an Nachfrage" die Meldungen, vor dem "Mangel an Arbeitskräften".

6. Literaturhinweise

- Europäische Kommission (2023). *The Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys: User Guide*. https://economy-finance.ec.europa.eu/system/files/2023-02/bcs_user_guide.pdf.
- Glocker, C., & Hölzl, W. (2015). Bestimmung einer Konjunkturampel für Österreich auf Basis des WIFO-Konjunkturtests. *WIFO-Monatsberichte*, 88(3), 175-183. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4108937>.
- Glocker, C., & Hölzl, W. (2022). A direct measure of subjective business uncertainty. *German Economic Review*, 23(1), 121-155. <https://doi.org/10.1515/ger-2021-0025>.
- Hölzl, W., & Schwarz, G. (2014). Der WIFO-Konjunkturtest: Methodik und Prognoseeigenschaften. *WIFO-Monatsberichte*, 87(12), 835-850. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4096384>.
- Hölzl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2019). Konjunktur schwächt sich weiter ab. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019. *WIFO-Monatsberichte*, 92(11), 807-819. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4145494>.